

Stadtteilbegehung zum Thema Kinderrechte

Kinder und Jugendliche kennen sich eigentlich sehr gut in ihrer Stadt oder Gemeinde aus und haben Lieblingsorte und Orte wo sie Angst haben oder nicht so gern hingehen. Die Gruppe geht mit dem Handy oder der Videokamera durch den Sozialraum und erkundet ihn. Sie fotografiert oder filmt Orte, an denen sie Angst hat, an denen man sehr gut chillen kann oder überhaupt nicht, an denen man gut spielen kann oder wo Spiel- und Freizeitmöglichkeiten fehlen. Das bedeutet, die Gruppe dokumentiert Orte, wo Kinderrechte ermöglicht oder eingeschränkt werden. Anhand der Dokumentation kann eine Fotoausstellung oder Videoclips ins Netz (Instagram, Facebook, Homepages, etc.) gestellt werden oder bei einer Veranstaltung mit Politiker*innen vorgeführt bzw. gezeigt werden. Zu den „guten“ und den „schlechten“ Orten entwickeln die Kinder und Jugendlichen Forderungen, was sich aus Ihrer Sicht ändern müsste. Diese Forderungen sind dann die Grundlage für Diskussionen mit politisch Verantwortlichen in der Stadt oder Gemeinde.

Hinweis:

Wenn Ihr aufgrund der aktuellen Corona-Situation in der Ausübung eurer Gruppenstunden eingeschränkt seit oder sowieso mehr auf digitale Angebote setzt, könnt ihr die Stadtteilbegehung auch digital z.B. mit Google-Street-View machen. Eine weitere Alternative ist, dass Kinder oder Jugendliche alleine oder zu zweit Orte besuchen, diese filmen oder fotografieren und Ihr lasst den Austausch und die Erstellung einer Fotoausstellung oder von Videoclips über Social Media, Messenger-Dienste oder Kommunikationsplattformen (z.B. Discord) stattfinden.